Montag, 3. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9814.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Juli. Sicherem Vernehmen nach wohnen sowohl Graf Andrassy als auch Fürst Gortschakoff der Kaiser-Entrevue in Reichstadt bei.

Magdeburg, 3. Juli. In der Kohlengrube Frose (?) bei Aschersleben ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Von 40 Arbeitern sind nur 13 gerettet, die übrigen sind erstickt. Bisher sind nur 8 Leichen aufgefunden. Die Arbeiten sind schwierig wegen der starken Gasentwickelung und der raschen Zunahme des Wassers.

Ragusa, 3. Juli. Montenegro stellte gestern der Pforte die Kriegserklärung zu. Die montenegrinischen Truppen sind in drei Armeecorps an der Grenze concentrirt. In Cettinje fand Sonntags früh 6 Uhr feierlicher Gottesdienst vor der Residenz des Fürsten statt, wobei die Proclamation verlesen wurde, die den Montenegrinern die Kriegserklärung an die Pforte mittheilt. Unter enthusiastischen Volkskundgebungen setzte sich der Fürst unter Entrollung der Kriegsfahnen mit dem Heer eine halbe Stunde später gegen die Herzegowina in Bewegung.

Bukarest, 3. Juli. Heute wurde eine außerordentliche Session der Kammer durch den Fürsten eröffnet. In der Thronrede wird zunächst mit Hinblick auf die beunruhigende Situation ein warmer Appell an den Patriotismus und die Mäßigung der Senatoren und Deputirten gerichtet. Die durch den Pariser Tractat für Rumänien geschaffene Lage garantire ihm die Wohlthaten der Neutralität. So lange es diese Neutralität beobachte und Europa ein Volk zeige, welches an seinen Reformen und inneren Verbesserungen arbeitet, haben wir ein Recht zu hoffen, daß die auswärtigen Verwickelungen an unserer Grenze Halt machen. Als eine der Regierungsvorlagen wird angeführt die Einschränkung des Budgets.

Belgrad, 3. Juli. Gestern wurde hier der Belagerungszustand verhängt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Jugenheim, 2. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute zum Besuch des Kaisers Alexander hier eingetroffen.

Paris, 2. Juli. Wie die „Agence Havas“ erfährt, wird das französische Mittelmeergeschwader am nächsten Dienstag von Toulon abgehen. — Die Regierung hat auf die ihr zugegangene bezügliche Anzeige sich mit der Ernennung des Grafen Wimpffen zum österreichisch-ungarischen, des General Cialdini zum italienischen Botschafter einverstanden erklärt.

London, 2. Juli. Wie der „Observer“ erfährt, würde der zur Zeit hier auf Urlaub befindliche Berliner Botschafter, Lord Odo Russel, mit Rücksicht auf die Lage der Dinge im Orient demnächst auf seinen Posten zurückkehren.

Konstantinopel, 2. Juli. Die seit einiger Zeit suspendirten Journale „Courier“, „Levante-Herald“ und „Stambul“ werden am Montag wieder erscheinen.

Newyork, 2. Juli. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat Juni d. J. um 3 881 000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich Ende Juni 73 625 000 Dollars in Gold und 13 004 000 Dollars in Papier. — Das Telegraphen-Kabel zwischen Pernambuco und Bahia ist unterbrochen.

Danzig, 3. Juli.

Heute, an dem 10jährigen Gedenktage der Schlacht von **Königgrätz**, wird vielfach die Bilanz der Arbeit der letzten zehn Jahre, des ereignißreichsten Jahrzehnts der neueren Geschichte, gezogen. Wir erachten den Zeitraum, der uns von jenem Tage trennt, für noch zu kurz, um eine unbefangene Würdigung zuzulassen, vor Allem wird erst die nächste Zukunft es zeigen müssen, wie weit wir im Stande sind, die Früchte der letzten zehn Jahre festzuhalten. Die Lage nach außen wie nach innen ist nicht gerade bedrohlich, aber sie mahnt zur Wachsamkeit, und auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens zeigt sich nach der übermäßigen, aber nothwendigen Anstrengung der letzten Lustren eine Erschlaffung, die uns nicht geeignet macht, den Kampf gegen die offenen und geheimen Kräfte, welche das mühevoll Erbaute zu untergraben trachten, mit demselben Erfolge aufzunehmen, wie bisher. Wie immer, zeigt sich das Erwerben auch bei uns für nicht so schwierig, wie das dauernde Erhalten des Erworbenen; denn jenes erfordert nur einen einmaligen Anlauf, dieses die fortwährende Anspannung unserer Kräfte.

Königgrätz warf Oesterreich darnieder und machte das bisher sich mit zweiter Rolle begnügende Preußen zur entscheidenden Macht im Herzen Europa's. Es ist ein Triumph der Staatskunst des Leiters unserer Geschäfte, den Besiegten sich in Kurzem zum Freunde erworben zu haben, ein größerer noch, die unausfüllbar scheinende Kluft zwischen dem neuen und dem alten Alliirten wenigstens so weit ausgefüllt zu haben, als die Sicherung des europäischen Friedens es erforderlich machte. Das Dreikaiserbündniß wurde durch die orientalischen Wirren auf die denkbar schwerste Probe gestellt, und als diese bestanden schien, warf **Englands** selbstsüchtige Politik das schwer Erzielte plötzlich über den Haufen, und **Rußland**, dessen schwerwiegendem Einfluß auf die orthodoxen Südslaven es bisher gelungen war, diese von dem heißersehnten Kampfe gegen den halbtausendjährigen Erbfeind zurückzuhalten, es legt jetzt die Hände in den Schooß. Es sagt zu England: Bis jetzt habe ich für den Frieden gebürgt, du hast meine Arbeit zerstört, mit Lüge und Meuchelmord hast du deine Politik am Bosporus eingeführt, nun bin ich es müde, ferner dazu beizutragen, meine Stammesgenossen noch länger in der Knechtschaft zu erhalten; nun wasche ich meine Hände in Unschuld, nun sieh' du zu, wie du in dem Orient, den ich besser kenne als du, Ordnung schaffst. Doch tritt mir dabei nicht meine beiden Kleinen.

Die Kriegswürfel sind gefallen. Welche Rückwirkung auf **Deutschland** der Lauf der Dinge an der unteren Donau haben wird, läßt sich noch gar nicht ermessen. Die augenblickliche Lage bietet keinen Grund zu schweren Besorgnissen. Heinr. v. **Treitschke** mahnt uns jedoch in einem Artikel „Die Türkei und die Großmächte“ in den „Preuß. Jahrbüchern“: „Unversehens kann aus den orientalischen Wirren die Frage sich erheben: ob wir Deutschen gesonnen sind, die Errungenschaften des Jahres 1870 zu behaupten?“

Schwieriger noch als für Deutschland ist die Lage für **Oesterreich**. Andrassy will auch ferner festhalten am Dreikaiserbündniß, das Zusammengehen Oesterreichs mit Rußland scheint vorläufig gesichert, sonst würde die **Zusammenkunft Franz Josephs und Alexanders** in Reichstadt schwerlich stattfinden. Andrassy und Gortschakoff werden dort das Verhältniß der Ostmächte für die Zeit der nächsten Ereignisse festsetzen, und Gortschakoff soll vor wenigen Tagen incognito einige Stunden in Ems beim Fürsten Bismarck gewesen sein. Den Ungarn ist jedoch schon die auf die Verständigung mit Rußland basirte Politik ihres Landsmannes verdächtig, sie fürchten, daß durch den Krieg ein größeres südslavisches Königreich entstehen könne, das auch seine Attraction auf die Stammesverwandten diesseits der Save bewähren würde. Ein hervorragendes Pester Blatt, der „Naplo,“ stellt sich die Frage: Was wird Andrassy thun? und „Naplo“ meint, ohne die Antwort Andrassy's voraussehen zu können, **Tisza** werde in der Conferenz am 5. Juli Andrassy über die öffentliche Meinung aufklären. Tisza werde die Erklärung abgeben, Ungarn sei nicht gewillt, mit Rußland gegen die Türkei in Action zu treten. Hoffentlich werde Tisza solcher Politik die Zustimmung verweigern, denn vor Allem könne Ungarn eine solche seinen Interessen zuwiderlaufende Lösung der orientalischen Frage nicht dulden. Maurus Jokai's Organ, der „Hon“, constatirt, daß die Bildung größerer slavischer Staaten an der südöstlichen Reichsgrenze den Interessen der Monarchie zuwiderlaufe. „Wenn die Ereignisse eine solche Wendung nehmen, werden unsere Interessen nicht gebieten, auch gegen unseren Wunsch und Willen **in den Krieg zu ziehen**? Vor diese Frage hat uns unsere auswärtige Politik gestellt, und es scheint, daß wir den Kelch leeren müssen“.

Aus **Belgrad** wird der „Polit. Corr.“ von Sonnabend gemeldet, daß die serbischen Truppen nunmehr **die Grenze überschreiten** würden. Die Ueberschreitung der Drina durch die unter Ranko Alimpitsch stehende Armee sollte gestern erfolgen. Daß dies bereits geschehen, hat uns der Telegraph noch nicht gemeldet; das ist aber kein Gegenbeweis, denn Telegramme, welche auf die politische Lage Bezug haben, werden aus Serbien seit mehreren Tagen nicht befördert, selbst die amtlichen Depeschen des österreichischen Generalconsuls Fürsten Wrede wurden unterschlagen. Sensation macht die Meldung des Wiener „Tageblatt“, daß der russische und der **deutsche Consul** bei der Abreise des Fürsten Milan erschienen wären und ihn beglückwünscht hätten.

Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht einen ihr zugegangenen telegraphischen Auszug aus dem **serbischen Kriegsmanifest**, das bis zur Stunde jedoch noch nicht publicirt worden sei, in welchem es heißt: Seit dem Ausbruch des Aufstandes in Bosnien und in der Herzegowina sei die Lage Serbiens unerträglich geworden. Es sei Alles unterlassen worden, was das Pacificirungswerk den Großmächten und der Pforte hätte erschweren können. Seit Jahresfrist habe die Pforte aber Serbien von der Mündung des Timok bis zur Mündung der Drina mit einem eisernen Gürtel umgeben, seit Jahresfrist trage Serbien, obschon es nicht Krieg führe, doch alle Opfer und Lasten des Krieges. Serbien habe den Rathschlägen der Garantiemächte Gehör geschenkt. Trotzdem habe die Pforte barbarische Asiatenhorden an die serbische Grenze entsendet und es würde Schwäche sein, länger in den Grenzen der Mäßigkeit zu verbleiben. „Wir haben der türkischen Regierung die Mittel angegeben, die insurgirten Provinzen zu beruhigen und Serbien aus seiner unerträglichen Lage zu befreien, wir haben der Pforte erklärt, daß wir im Namen des Friedens und der Humanität in die insurgirten Provinzen einmarschiren werden, von der Pforte hängt jetzt das Ende des Blutvergießens ab. Brüder! Mit uns marschiren unsere tapferen Brüder, die **Montenegriner**, unter der Führung meines Heldenbruders Nikita, mit uns sind die tapferen **Herzegowiner** und **Bosnier**, auf uns harren unsere **bulgarischen** Brüder und die edlen **Griechen** werden nicht lange auf sich warten lassen! Achtet die Grenzen Oesterreichs, das so viele unserer Brüder aus der Herzegowina huldvoll beschützt und sich ein Recht auf unsere Dankbarkeit erworben hat.

Die vorgebrachten Gründe zum Kriege sind natürlich Phrasen, auf welche Niemand Werth legen wird. Uebrigens muß das Manifest noch in letzter Stunde Umänderungen erlitten haben; das amtliche Blatt, welches das Schriftstück am Sonnabend Morgen bringen sollte, erschien erst Mittags und dann ohne die Proclamation. Inzwischen hat sich auch der „Heldenbruder Nikita“ an die Grenze begeben, nachdem er zuvor die **Kriegserklärung Montenegro's an die Pforte** mit dem Pomp der orientalischen Kirche in Scene gesetzt. Nach einer Mittheilung des Wiener officiösen „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Ragusa ist die Nachricht, daß die Insurgenten in der Herzegowina den Fürsten von Montenegro zum **Fürsten der Herzegowina** proclamirt hätten, **unbegründet**. Die versammelten Führer der Insurgenten haben vielmehr nur eidlich versprochen, die türkische Regierung ferner nicht mehr anzuerkennen und im Falle einer Occupation der Herzegowina durch den Fürsten von Montenegro diesem keine Opposition zu machen. Die an der Grenze zerstreuten Insurgenten sammeln sich bei Banjani und bilden daselbst ein etwa 7000 Mann starkes Corps.

Die Türken wollen eine Flotille kleinerer **Orlogschiffe auf der Donau** gegen Serbien verwenden; Serbien droht, daß es in diesem Falle die Schifffahrt in der Donau durch Torpedo's gefährden will. **Rumänien** protestirt natürlich gegen Beides. Uebrigens verhält sich das rumänische „rothe“ Cabinet Bratianu dem serbisch-türkischen Conflict so ruhig gegenüber, wie man es kaum erwartet hätte. Als die „Rothen“ noch in der Opposition waren, bombardirten sie das Ministerium mit ihrer türkenfeindlichen, großrumänischen Politik, nun sie selbst das Heft in Händen haben, sind sie den Rufen ihrer Glaubens-, wenn auch nicht Stammesbrüder gegenüber, die zur gemeinsamern Action gegen den Erbfeind auffordern, kühl bis an's Herz hinan. Der Grund ist: sie glauben, daß Rumänien durch die Erfüllung der großserbischen Träume mehr verlieren als gewinnen würde. Aehnlich denkt man bis jetzt in Griechenland.

Aus **Konstantinopel** sollte sich gestern Abdul Kerim Pascha nach Nisch begeben, um das Obercommando der ottomanischen Streitkräfte gegen Serbien zu übernehmen. Vorher hat er noch in Konstantinopel darauf gedrungen, daß man ihm

---

Vierte Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege*).

H. F. **Düsseldorf**, 30. Juni.

II.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete das Thema: „Der Nutzen und die Einrichtung der Milch-Controle in den Städten“. Der Referent, Dr. med. **Heusner** (Barmen), äußerte sich etwa dahin: „Die weitaus größte Gesundheitsschädlichkeit resultire aus der Verfälschung der Nahrungsmittel, welch' letzteres Vorkommniß schnöden Geldgewinn zur Ursache habe. Die größte Verfälschung geschehe nun bei der Milch, dem fast alleinigen und wichtigsten Nahrungsmittel der Kinder in ihrem zartesten Alter. Der Schaden, der den Menschen in Folge der Verfälschung der Nahrungsmittel zugefügt werde, nach Geldwerth berechnet, beziffere sich auf Tausende und Hunderttausende von Thalern. Der Schaden, den aber dadurch die Menschheit an Gesundheit, Arbeitskraft etc. erleide, dürfte, wenn diese höchsten irdischen Güter überhaupt nach Geldeswerth berechnet werden könnten, eine unermeßliche Höhe erreichen. Leider sei gerade die Milch-Controle eine so unendlich schwierige, und außer der directen Fälschung sei die Milch so sehr vielen indirecten schädlichen Einflüssen unterworfen, daß das Zusammenwirken aller Factoren, d. h. also der Behörden, Sachverständigen und Consumenten erforderlich sei, um diesem schreienden Uebelstande wirksam zu steuern. Schon bei dem Transport könne die Milch, insbesondere in heißer Jahreszeit, unendlichen Schaden erleiden. Es würde sich deshalb empfehlen, bei den Eisenbahndirectionen dahin zu wirken, daß der Milch-Transport mit jedem Eisenbahnzuge zulässig werde. Kupfer-, Zink- und Gefäße mit Blei-Glasur seien als Milchbehälter gesetzlich zu verbieten. Am besten vermöge die Sanitätspolizei den Bewohnern den Genuß einer gesunden und gehaltvollen Milch zu sichern, indem sie wiederholte unvermuthete Revision der zum Verkaufe gebrachten Milch und Milchproducte vornehme. Die auf Straßen, Märkten u. s. w. postirten Polizeibeamten sollten die **vorläufige**, wissenschaftlich gebildete Sachverständige die **definitive** Untersuchung bewirken. Die Quevenne'sche Milchwaage dürfte sich bei den von den Polizeibeamten anzustellenden Untersuchungen am besten empfehlen. Auch das Aussehen, Geschmack, Geruch und Reaction der Milch sei von den Polizeibeamten einer Prüfung zu unterziehen. Vor Entnahme der zur Untersuchung bestimmten Proben müsse stets eine sorgfältige Durchmischung der betreffenden Milch vorgenommen werden. Auch sei es zweckmäßig, in jedem Falle von Beanstandung einer Milch das vorgefundene Quantum derselben, die Anzahl der Kühe, von denen sie stamme, deren Melkzeit, sowie etwa vorhandene ungewöhnliche Eigenschaften der Milch aufzunotiren. Erweise sich eine weitere Untersuchung als nöthig, so könne die sogenannte Stallprobe mit Vortheil zur Entscheidung benutzt werden. Eventuell sei die chemische Analyse oder Müllersche Methode (Quevenne'sche Milchwaage) in Verbindung mit Cremometer zu empfehlen. Zur Erleichterung für die Sachverständigen sei es wünschenswerth, daß bestimmte Normen über den zulässigen Minimalgehalt der Milch an festen Substanzen und Fett resp. über die Grenzen des specifischen Gewichtes und die erforderliche Rahmmenge aufgestellt werden. Für die Butter-Untersuchungen sei die Normirung des zulässigen Minimalgehaltes an Wasser und Salzen die Vorbedingung jeder Controle. Es müsse ausgesprochen werden, daß das Entrahmen der Milch ebenso sehr schädlich für diese als das Wässern derselben sei. Ein wirksames Unterstützungsmittel der Milch-Controle sei die regelmäßige Veröffentlichung des Resultates der Milchrevision mit namentlicher Anführung der Quellen, aus welchen die Milch bezogen werde. Zur Bekämpfung der durch Erkrankung, fehlerhafte Fütterungsweise, unreine Haltung der Thiere, mangelhafte Einrichtung der Ställe u. s. w. auf die Milch einwirkenden Schädlichkeiten sei die Aufnahme von Thierärzten in die Sanitäts-Collegien und öftere Revisionen der Viehställe, besonders der in den Städten befindlichen zu empfehlen. Ungekochte Milch sei sehr oft der Träger von Krankheitskeimen, insbesondere der Perlsucht; es sei deshalb rathsam, stets die Milch vor ihrem Genusse abzukochen. Die Einrichtung resp. Begünstigung von Muster-Kuhställen nach dem Vorbilde der in Breslau und Stuttgart existirenden Institute dieser Art, woselbst gegen erhöhten Preis eine zuverlässige reine und gesunde Milch geboten werde, verdiene warm empfohlen zu werden. Diese erhöhte Geldausgabe stehe sicherlich in keinem Verhältniß zu den massenhaften Krankheiten, Verkrüppelungen etc., die durch den Genuß schädlicher Milch herbeigeführt werden. (Lebhafter Beifall.)

In der diesem Vortrage sich anschließenden Debatte stimmten alle Redner im Wesentlichen dem Referenten bei.

Ein Antrag des Dr. M. **Lövinson** (Berlin): „Es ist Pflicht der Communen, wie für die Beschaffung guten und reichlichen Trinkwassers, auch für die einer reinen Milch, zumal als Säuglingsnahrung zu sorgen,“ fand nicht die nöthige Unterstützung. Die Debatte über diesen Gegenstand endete mit der Annahme einer Anzahl von Dr. Heusner proponirten, in seinen Ausführungen gipfelnden Thesen.

Eine äußerst lebhafte Debatte veranlaßte alsdann noch die Frage bezüglich der Gefahren, welche der Gesundheit der Menschen von **kranken Hausthieren** drohen und die zur Bekämpfung gebotenen Mittel. Der diesbezügliche Referent, Prof. Dr. **Bollinger** (München), bemerkte u. A.: Die gegenwärtige Angelegenheit sei eine sehr vernachlässigte und deshalb auch unendlich im Argen liegende. Unter den vielen Hausthierkrankheiten sei die bei den Hunden sehr häufig vorkommende. Echinococcen (Blasenwürmer-Krankheit), eine der gefährlichsten und am wenigsten bekannten. Die Uebertragung dieser scheußlichen Krankheit auf den Menschen, die eine unendlich hohe Sterblichkeitsziffer im Gefolge habe, sei durch den vielfachen innigen Verkehr der Menschen mit den Hunden eine nur allzu häufige. Bei vielen Kindern und auch Erwachsenen sei die höchst gefährliche Unsitte des Küssens der Hunde, ja sogar des gemeinsamen Speisens und Schlafens mit denselben wahrzunehmen. Aber auch die Pyämie und Sephtämie (Eiter- und Jauche-Vergiftung) die Tuberkulose, Milzbrand und Rotz haben bis dato noch nicht die nöthige Aufmerksamkeit seitens der Behörden und des Publikums gefunden. Die Hauptursache an diesen Mißständen liege an der großen Vernachlässigung der wissenschaftlichen Thier-Medizin. Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege möge deshalb aussprechen:

1. „Da nur wissenschaftlich durchgebildete Thierärzte als sachverständige Techniker auf in Rede stehendem Gebiete der Sanitätspolizei berufen, eine ausreichende Gewähr für eine erfolgreiche Bekämpfung der bezeichneten Gefahren zu bieten vermögen, so sind alle auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen und Fortschritte, besonders diejenigen, die sich auf Erhöhung der Vorbildung, Verlängerung der Studienzeit und Verbesserung der Lehranstalten für Thierärzte beziehen, mit Freuden zu begrüßen. 2) Mit Rücksicht auf die wichtige und verantwortliche Stellung der Thierärzte als technische Organe auf diesem Gebiete staatlicher Hygiene hat der Staat die Verpflichtung, neben der Sorge für eine höchstmögliche wissenschaftliche Ausbildung, denselben einen speciellen Unterricht in Hygiene und Pathologie der menschlichen Fleischnahrung zu bieten. 3) Zur Bekämpfung der Gefahren, welche durch die bezeichneten Thierkrankheiten der menschlichen Gesundheit erwachsen, sind neben der Sorge für obligatorische Fleischbeschau und öffentliche Schlachthäuser hauptsächlich folgende Maßnahmen geboten: a. Gegenüber den bisherigen, meist unzureichenden Beseitigungsarten der für den Menschen als gefährlich erkannten Fleisch-Nahrungsmittel ist für gründliche Vernichtung und absolute Unschädlichmachung derselben Sorge zu tragen. Für größere Städte empfiehlt sich namentlich die fabrikmäßige Verarbeitung der ganzen Thiercadaver und einzel-

*) Nachdruck verboten.

schleunigst mehr Truppen nachsende. 12 000 Mann Verstärkung sollten sich gestern nach der Grenze in Bewegung setzen, 20 000 sollen in Kurzem folgen — aber wir zweifeln, daß die That dem Willen entsprechen wird. Abdul Kerim hat auch das Kunststück fertig gebracht, in Konstantinopel noch einiges Geld flüssig zu machen, daß er sogleich nach seiner Ankunft in Nisch unter die Truppen die seit Monaten keinen Sold erhielten, vertheilen will. Der „N. fr. Pr.“ berichtet man aus Konstantinopel: „Abdul Kerim ist entschlossen, einen serbischen Angriff abzuwarten, dann aber bis zum Aeußersten zu gehen. Man ist hier furchtbar erbittert gegen Serbien und will es vollständig niederwerfen.“ Dieser gute Wille pflegt sich bei Ausbruch jedes Krieges auf beiden Seiten zu zeigen. Unter England's Mitwirkung hat die Türkei in letzter Stunde noch Montenegro eine Gebiets-Erweiterung versprochen, wenn es Serbien im Stiche ließe; Nikita war aber schon durch bestimmte Versprechungen gebunden. Um England's Einfluß zu paralysiren, hatte sich der russische Consul in Ragusa Jonin, nach Cettinje begeben.

Seit der Krieg mit Serbien droht, hat sich die Situation in Konstantinopel verschlimmert und es ist möglich, daß die Reihe der Ueberraschungen, welche uns am Bosporus bereitet wurden, noch nicht abgeschlossen ist. Der sehr türkenfreundlichen „N. fr. Pr.“ berichtet man vom goldenen Horne: „Im Cabinet selbst sind principielle Differenzen aufgetaucht. Die Majorität der Minister verlangt, es solle zuerst im ganzen Reiche die Ruhe hergestellt werden, ehe man zu Reformen schreitet. Midhat Pascha glaubt jedoch keine Unterbrechung eintreten lassen zu sollen. Der Großvezier hält zur Majorität, welche in Folge dessen Midhat's Pläne überhaupt bekämpft. Auch die öffentliche Meinung hat sich in zwei Lager getheilt. Der Sultan selbst scheint zu schwanken. Einigermaßen beunruhigend ist die große Aufregung der Massen, die systematisch in Athem gehalten zn werden scheinen. Allerlei Gerüchte durchschwirren die Luft, die bald von Verschwörungen in der Stadt, bald von dem Anrücken der Russen wissen wollen. Der Pöbel glaubt Alles, erschrickt und verbreitet Schrecken. Gestern hieß es, General Ignatieff habe seine ehemaligen Creaturen und deren Anhänger zu einem Sturm auf den Sternen-Kiosk, wo Sultan Murad weilt, aufgestachelt, und gleichzeitig hieß es, daß die englische Flotte herankomme, um den Sultan zu schützen“.

Weiter verkündet das Wiener türkische Organ, daß die Türkei, ehe sie sich noch einmal eine Demüthigung gefallen lasse, eher an den Fanatismus der muhamedanischen Masse wenden werde. Dieser Fanatismus rührt sich schon in den abgelegenen Gegenden in erschrecklicher Weise, selbst die unter türkischer Censur erscheinenden Blätter erzählen Grausamkeiten der losgelassenen Tscherkessen und anderer Muselmänner gegen wehrlose Frauen und Kinder, die sich die Feder wiederzugeben scheut. So wurden die aus einem Trupp wehrloser bulgarischer Flüchtlinge, die um Schutz baten, die 40 hübschesten jungen Mädchen geraubt und, nachdem die Wütheriche ihre brutalen Leidenschaften an ihnen befriedigt, in einem Bauernhofe mit diesem verbrannt. Das waren Türken; die Tscherkessen hausen noch schrecklicher, sie ließen u. A. 180 christliche Schulkinder über die Klinge springen. Es ist zu fürchten, daß noch Ströme Blutes vergossen werden, ehe die Ruhe in dem Orient wieder einigermaßen hergestellt wird.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Juli. Morgen tritt die Justiz-Commission des Reichstages zu ihrer letzten Sitzung zusammen. Es werden dann die Justizgesetze nach den Commissionsbeschlüssen gegenüber der Regierungsvorlage gedruckt und vertheilt werden. Die Mitglieder treten kurz vor dem Reichstage noch einmal zusammen, um die Berichte festzustellen. Es werden nur allgemeine Berichte in weiteren Umrissen gemacht, dagegen soll über jeden einzelnen Titel mündlich berichtet werden. Hierbei werden wohl mehr oder minder alle Commissionsmitglieder beschäftigt werden. Die Dispositionen der Commission sind dahin gerichtet, eine immerhin ja mit den größten Schwierigkeiten verknüpfte Detailberathung im Plenum entbehrlich zu machen. Es lohnt übrigens kaum der Mühe, die Angabe der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu widerlegen, daß die Justizgesetze von dem jetzigen Reichstage nicht mehr berathen werden sollen. Die nächste Session des Reichstages muß als eine ad hoc zur Berathung der Justizgesetze einberufene angesehen werden; es sind hierzu alle Vorkehrungen nicht nur seit Jahr und Tag, sondern gerade in der letzten Zeit getroffen worden. Wir hören, daß seit Kurzem Erörterungen darüber stattfinden, deren Ziel es ist, den übrigen Stoff für die nächste Reichstagssession auf das Allernothwendigste zu beschränken, zumal da die erste Session der nächsten Legislaturperiode, der letzten der gegenwärtigen, ziemlich bald folgen soll; dagegen werden, wie man bestimmt versichert, trotz aller Gegenreden, noch einige Ergänzungsgesetze zu den Justizvorlagen zunächst den Bundesrath und später den Reichstag beschäftigen. — Die Minister treten jetzt nach einander ihre Urlaubsreisen an; vorläufig reisen der Finanzminister nach England, der Handelsminister zunächst nach Westphalen, der Cultusminister in die Schweiz. Der Minister des Innern geht erst im Spätsommer fort und will dann ein Seebad besuchen. Fürst Bismarck, dem die Cur in Kissingen vortrefflich bekommen soll, scheint sich über weitere Reisen noch nicht bestimmt zu haben; man nimmt an, daß er nach Varzin gehen, zur Herbstsession des Reichstages aber um so sicherer nach Berlin kommen wird, als er die bisherige Vertretung durch Delbrück entbehren muß. Der Nachfolger des Letzteren, Minister Hofmann, wird demnächst seine Familie aus Darmstadt hieher übersiedeln.

— Der Reichstags-Abgeordnete Pfarrer Carl Gratza zu Himmelwitz ist am 29. Juni nach mehrwöchentlichem Leiden verschieden. Er war Vertreter des Wahlkreises Gr.-Strehlitz-Kosel (Centrum).

— Die Direction der „Flora“ erklärt, daß die an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchte, denen zufolge der Concurs über das Unternehmen eröffnet und die Localitäten desselben geschlossen sein sollten, unbegründet sind.

* Dem Bildhauer Professor Reinhold Begas ist die Leitung eines Meister-Ateliers für Bildhauer bei der königlichen Akademie der Künste hierselbst übertragen worden.

* Officiös wird geschrieben: Nachdem mit dem Competenzgesetz auch das Gesetz über die Errichtung von Rathsstellen im Ober-Verwaltungsgericht zu Stande gekommen ist, werden zunächst vier neue Ernennungen lebenslänglicher Mitglieder desselben erforderlich werden. In wie weit dazu neue Mitglieder heranzuziehen sein werden, hängt von der Frage ab, wie viele von den bisherigen Mitgliedern im Nebenamt gesonnen sind, in etatsmäßige lebenslängliche Stellen überzutreten. Es verlautet zunächst von zweien dieser Mitglieder, daß sie die Absicht haben, sich ganz dem Ober-Verwaltungsgericht zu widmen. Außerdem soll die Berufung eines hohen richterlichen Beamten in das Ober Verwaltungsgericht in Aussicht genommen sein.

— Die Schiffsjungen-Briggs „Musquito“ und „Undine“ sind am 24. v. M. in dem Hafen von Bergen angekommen. Die Schiffsjungen-Corvette „Nymphe“ ist am 28. v. M. Abends auf der Rhede von Warnemünde angekommen.

— Der aus dem Amte scheidende Prediger Dr. Sydow hält heute in der Neuen Kirche seine Abschiedspredigt. Der zu seinem Nachfolger designirte Domprediger Schramm in Bremen hat die an ihn ergangene Berufung abgelehnt, „um sich seiner jetzigen Gemeinde für das bei der Wahl ihm bewiesene große Vertrauen dankbar zu erweisen und ihr nicht schon nach Jahresfrist aufs Neue die Unannehmlichkeit einer abermaligen Wahl zu bereiten.“

— Mit Beziehung auf die zuerst von der „Post“ veröffentlichte Nachricht, betreffend den Ankauf von angeblich gefälschten Goldsachen und geschnittenen Steinen für das königliche Museum, geht der „N. Z.“ nachstehende, den Sachverhalt keineswegs klarstellende Zuschrift zu: „Die Nachricht, daß Professor Curtius als Director des Antiquariums ohne Vorwissen der Generaldirection einen bedeutenden Ankauf von Goldschmnck und Edelsteinen in Italien für das königliche Museum gemacht habe, bedarf freilich für Sachverständige keiner Widerlegung. Doch kann zum Ueberflusse aus bester Quelle versichert werden, daß die Erwerbung, um die es sich handelt, durch alle gesetzlich vorgeschriebenen Stadien durchgegangen ist. Was den Werth und die Echtheit der Gegenstände betrifft, so wird die Zukunft darüber eine unzweifelhafte Entscheidung bringen, der man ruhig entgegensehen kann.“

Aus Schlesien schreibt man der „Voss. Ztg.“: Seit Einführung des neuen Mausergewehrs, das bei erheblich rasanterer Flugbahn zugleich eine bedeutend größere Tragweite hat, als das ältere Zündnadelgewehr, sind an zahlreichen Garnisonsorten Klagen über die Gefahren laut geworden, mit denen hinter den Schießständen beschäftigte Personen durch überfliegende Kugeln bedroht sind. Auch die von den Militärbehörden vorgenommenen Erhöhungen der Kugelfänge haben vielfach dem Uebelstande nicht abgeholfen, und es schien beinahe, als müsse sich die Bevölkerung auch hierin, als in etwas Unabänderliches, fügen. Durch das energische Auftreten des Amtsvorstehers in Oswitz bei Breslau, des ebenso conservativen als ultramontanen Geh. Regierungsraths Schröter ist aber der Glaube an die Unabänderlichkeit jener Schießgefahr beseitigt. Auf wiederholte Beschwerden über das Ueberfliegen von Kugeln an den Breslauer Schießständen hat er kurzer Hand dem Militär die fernere Benutzung der Schießstände bei einer Strafe von 60 Mark für jeden Tag untersagt, und der Kreisausschuß hat die dagegen erhobene Beschwerde der Commandantur als unbegründet zurückgewiesen. Die Commandantur hatte die Competenz des Oswitzer Amtsvorstehers bestritten, weil auf Breslauer Terrain geschossen werde, hatte auf den wegen Benutzung der Viehweide mit Magistrat und Polizeiverwaltung von Breslau abgeschlossenen Vertrag hingewiesen und die Gefährlichkeit der Schießübungen bestritten, weil die Kugelfänge um das Doppelte erhöht seien; indeß wurde dagegen geltend gemacht, daß es sich um Sicherheitsmaßregeln für den Amtsbezirk Oswitz handele, eine Concession für Schießübungen mit dem neuen wesentlich veränderten Gewehr Seitens des Breslauer Polizeipräsidiums auch niemals ertheilt sei und durch Zeugenvernehmung nachgewiesen, daß sowohl Arbeiter an den Oderbauten, als Eisenbahnbeamte in neuester Zeit vielfach von Kugeln umpfiffen, auch einige Arbeiter verwundet sind und einer sogar getödtet worden ist. Voraussichtlich wird die abgewiesene Commandantur Berufung bei dem Bezirksgericht einlegen, dessen Entscheidung kaum anders ausfallen dürfte.

Ems, 1. Juli. Der Kaiser hatte sich heute nach Koblenz begeben, um über das dort zusammengezogene Garde-Landwehr-Bataillon die Parade abzunehmen. Später wohnte er auf der Veranda des Kursaales der großen Regatta bis zum Schlusse bei. Den vom Kaiser ausgesetzten Preis, eine Neptunstatue in Silber, gewann der Kölner Ruderclub. — Für morgen ist ein Besuch des Kaisers Alexander in Jugenheim beabsichtigt.

Holland.

Haag, 1. Juli. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs sind mit ihren Kindern heute früh hier eingetroffen und alsbald nach Scheveningen weiter gereist. Die Königin von Holland begrüßte die kronprinzlichen Herrschaften am Bahnhofe. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 1. Juli. Bakunin ist heute Mittag hier gestorben. Geboren 1814 zu Torschak, im russischen Gouvernement Twer, lebter 1841—49 in Deutschland, wurde dann in Sachsen zum Tode verurtheilt und an Oesterreich ausgeliefert, in Oesterreich ebenfalls zum Tode verurtheilt und an Rußland ausgeliefert. Hier wurde er lebenslänglich nach Sibirien verbannt. Von dort gelang es ihm indessen zu entfliehen und über Japan und Californien nach England zu gelangen. In den letzten Jahren lebte er in der Schweiz.

Frankreich.

XX Paris, 30. Juni. Die Deputation der Linken hat heute Nachmittag eine Conferenz mit Dufaure wegen des Gemeindegesetzes gehabt. Sie hat dem Minister erklärt, daß die Linke aufs dringendste einen Conflict mit der Regierung zu vermeiden wünsche, daß aber die Mehrheit sich nicht zu dem von der Commission gemachten Zugeständnisse herbeilassen könne. Die Linke sei bereit, die Wiedereinführung des Gemeindegesetzes von 1871 anzunehmen. Schlimmsten Falls bleibe noch die Vertagung der ganzen Gemeindereform übrig. Dufaure versprach diese Mittheilungen dem Ministerrath zu unterbreiten. Man glaubt heute allgemein, daß die Municipalreform verschoben werden wird. Die Regierung, heißt es, hat gestern schon eventuell beschlossen, gegen diese Vertagung nichts einzuwenden. Sie aber wird dieselbe nicht verlangen. — Die „France“ bringt heute die höchst wunderliche Nachricht, daß Bazaine nach der Türkei unterwegs sei und die Leitung der türkischen Armeen übernehmen werde. Fürst Orloff hatte gestern eine Unterredung mit dem Duc Decazes. Nach Beendigung derselben begab sich der Botschafter sofort nach Versailles und wird von Mac Mahon empfangen. Gontaut-Biron unterhielt in den beiden letzten Tagen von Ems aus einen lebhaften Depeschen-Austausch mit dem Duc Decazes; ohne daß der nähere Inhalt dieser Depeschen den Journalen mitgetheilt ist, erfährt man doch, daß dieselben vor Allem die friedlichen Beziehungen der Großmächte zu einander betonen. — Gestern begannen die schriftlichen Prüfungen für die Zulassung zur polytechnischen Schule. Es nehmen daran Zöglinge der verschiedensten Anstalten Theil. Im Augenblicke, wo die schriftlichen Arbeiten beginnen sollten, merkte man, daß die Zöglinge der Jesuitenschule in der Rue des Postes das Thema bereits vorher gekannt hatten. Natürlich gab das großen Lärm, und die Prüfung mußte vertagt werden. Der Vorfall ist nicht eben danach angethan, die Forderungen der Clericalen betreffs Verleihung der Universitätsgrade und Beibehaltung der gemischten Jury zu unterstützen. Die Discussion über das Waddington'sche Gesetz wird wahrscheinlich bald von Statten gehen; in einer Versammlung bei Dupanloup hat eine Anzahl clericaler Senatoren sich für die baldige Debatte ausgesprochen. — Die mit Ende der Woche beginnenden Festlichkeiten in Lourdes werden äußerst glänzend sein und voraussichtlich eine nach Tausenden zählende Pilgermenge herbeilocken. Welche Pracht bei dieser Gelegenheit entfaltet werden wird, geht daraus hervor, daß die Krone, welche das neue Standbild der heiligen Jungfrau schmücken wird, nicht weniger als 300 000 Frcs. gekostet hat. — Gestern haben der Cardinal-Erzbischof Guibert und der päpstliche Nuntius Meglia sich nach Lourdes begeben. Die Erzbischöfe von Reims und Bordeaux sind schon dorthin abgereist. Es scheint, daß die ersten Tage des Juli in Lourdes eine Anzahl von Prälaten versammelt sehen werden, welcher der eines Concils nicht nachsteht. — Heute wurde der Prozeß gegen die „Droits de l'homme“ wegen Veröffentlichung von Artikeln verhandelt, welche angeblich von Rochefort herrühren. Das Gericht verurtheilte die beiden — nicht erschienenen — Genannten je zu 5000 Frcs. Geldstrafe.

Italien.

Rom, 30. Juni. Der König hat der „Gazetta ufficiale“ zufolge den Gesetzentwurf, betreffend die oberitalienischen Eisenbahnen, sanctionirt. — General Cialdini ist, wie das Journal „Diritto“ meldet, zum italienischen Botschafter in Paris ernannt worden. (W. T.)

England.

London, 30. Juni. Unterhaus. Der Deputirte Dilke richtete die Anfrage an die Regierung, ob das Gerücht begründet sei, daß sich der Großfürst Wladimir von Rußland mit der serbischen Armee an der türkischen Grenze befinde. Der Unterstaatssecretär im Departement des Aeußeren, Bourke, erwiderte, so viel die Regierung habe in Erfahrung bringen können, sei das Gerücht ohne allen Grund. Auf eine Anfrage des Deputirten Grieve, betreffs der Abhaltung einer neuen Conferenz wegen der Zuckerconvention, erklärte Bourke, die Antwort der französischen Regierung auf den bezüglichen Antrag sei jetzt eingegangen, es schweben aber noch weitere Verhandlungen; er werde über deren Natur weitere Mittheilungen machen, sobald dieselben beendet seien. (W. T.)

— Die gesammte Baarfracht des Hamburger Dampfers „Schiller“, welche mit dem Schiffe zu Grunde ging (60 000 Fl.), ist der „A. A. C.“ zufolge mit Ausnahme einer Summe von 1600 Fl. geborgen worden. Das Bergewerk hat nunmehr seinen Abschluß gefunden.

Amerika.

New-York, 1. Juli. Der von der democratischen Convention in Louisiana als Candidat für die Vicepräsidentschaft aufgestellte Hendricks hat in Indianopolis eine Rede gehalten, in welcher er für die auf ihn gefallene Wahl dankte und zugleich die Nothwendigkeit der Aufhebung des Ge-

---

ner Fleischtheile zu technischen Zwecken. 6. Bei der großen Bedeutung des Selbstschutzes gegen einige der auf dem Wege des Fleischgenusses auf den Menschen übergehenden Parasitenkrankheiten ist für möglichste Verbreitung von Kenntnissen über die Gefahren und die Entwickelungsweise solcher Parasiten durch populäre Belehrungen, Schul-Lesebücher ꝛc. zu sorgen“.

Eine der schrecklichsten und seit einiger Zeit immer häufiger werdende Krankheit sei die der Hundswuth. Es sei daher heilige Pflicht des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, in ganz energischer Weise für die baldmöglichste Ausführung folgender Maßnahmen zu wirken: „a. Möglichste Verminderung der Hunde durch hohe Hundesteuer. b. Zweckmäßige Hundeordnung, wobei namentlich auf Bezeichnung jeden Hundes mit einer Marke, die den Namen des Besitzers und dessen Wohnort trägt, Rücksicht zu nehmen ist. c. Rücksichtslose Vertilgung aller wüthenden und wuthverdächtigen Thiere, sowie der von denselben gebissenen Hunde und anderer dem Menschen gefährlicher Thiere (Katzen, Füchse). d. Verlängerung der Contumazzeit bei Wuthausbruch für die Dauer der Gefahr. e. Volle Verantwortlichkeit der Hundebesitzer für alle Folgen des Hundebisses.“

Endlich proponire er (Redner) noch folgende Resolution: „Mit Rücksicht auf die große Häufigkeit und Bedeutung, welche der Rindstuberculose (Perlsucht) in verschiedener Richtung zukömmt, erscheint es in hohem Grade wünschenswerth, statistische und sonstige Erhebungen über das Vorkommen und die Verbreitung dieser Rinderkrankheit anzustellen, wobei gleichzeitig auf eine möglichste Sammlung aller Erfahrungen und Beobachtungen Bedacht zu nehmen ist, die sich auf die Aetiologie dieser Krankheit, sowie auf die Schädlichkeit und Unschädlichkeit von Fleisch und Milch tuberculöser Thiere für den Menschen beziehen. Außerdem sind ausgedehnte und sorgfältige Versuche über die Frage von der Infectionsfähigkeit derartigen Fleisches und der Milch dringend geboten.“

Die folgenden Redner bekundeten alle ihre volle Uebereinstimmung mit dem Referenten, und gelangten schließlich sämmtliche von Professor Dr. Bollinger gestellten Anträge fast einstimmig zur Annahme.

Zu bemerken ist noch, daß der Vorsitzende des Deutschen Reichs-Gesundheitsamtes, Dr. Struck (Berlin), die Versammlung brieflich beglückwünschte und in diesem Schreiben sein Bedauern äußerte, daß ihn seine Amtsgeschäfte am Erscheinen auf der Versammlung verhindert haben. — Die Zahl der Theilnehmer hatte sich seit gestern noch bedeutend vermehrt.

Karl Detlef †.

Mit allgemeiner Theilnahme ist die überraschende Trauerbotschaft von dem am 29. Juni erfolgten Tode der gefeierten Romanschriftstellerin Clara Bauer aufgenommen worden. War es doch nur Wenigen bekannt gewesen, daß die unter dem Pseudonym Karl Detlef in der ganzen deutschen Lesewelt beliebte Dichterin sich seit vier Monaten in Breslau aufhielt! Wohl mochte es ihrerseits, da sie keine Ahnung von der ihr so nahe bevorstehenden Auflösung hatte, nur auf einen Besuch bei ihrer Schwester abgesehen sein; ihren Verwandten aber war der hoffnungslose Zustand der seit mehreren Jahren schwer Erkrankten kein Geheimniß; sie hatten die Aermste bewogen, ihr einsames Arbeitszimmer in Dresden zu verlassen, um ihr die letzten Trost- und Linderungsmittel liebevoller Pflege angedeihen zu lassen. Ein längerer Aufenthalt im Süden war nicht im Stande gewesen, dem unheilbaren Brustübel Einhalt zu thun, und so wurde die Dichterin eine Woche nach ihrem Geburtstage (23. Juni) im eben begonnenen einundvierzigsten Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihren Leiden erlöst.

Clara Bauer, die Tochter des seiner politischen Thätigkeit in der achtundvierziger Zeit wegen verfolgten Landraths Bauer in Krotoschin, widmete sich anfänglich der pädagogischen Laufbahn. Von Natur mit glänzenden Anlagen ausgestattet, die sie durch eine strenge Selbsterziehung vorzüglich auszubilden wußte, ließ sie neben den Wissenschaften sich das Studium der Musik besonders angelegen sein und brachte es im Clavierspiel zu einer wahrhaft künstlerischen Vollendung. Unter solchen Umständen konnte es der jungen Lehrerin an einer glücklichen Carrière nicht fehlen; sie ging nach St. Petersburg und fand in den höheren Kreisen der dortigen Bevölkerung die freundlichste Aufnahme. Hier war es auch, wo sich im Hause Bismarck's, des damaligen preußischen Botschafters, ihr eine zweite Heimath eröffnete und freundschaftliche Beziehungen zu der Familie des großen Staatsmanes sich anknüpften, die bis in die letzten Jahre fortdauerten. Ihr eigentliches schriftstellerisches Talent wurde hier durch die Fülle der interessantesten Beobachtungen und Erfahrungen geweckt und fand bald die reichste Nahrung. Ein Zufall brachte die aus ursprünglichem schöpferischen Drange hervorgegangenen Aufzeichnungen ihrer Feder in die rechten Hände. Von competenter Seite erkannte man die außergewöhnliche Begabung der Schreiberin, die von dem Werth und Umfang derselben selbst nichts wußte. Dieser directen Anregung von Außen verdanken wir ihre erste größere, im Jahre 1869 erschienene Erzählung: „Unlösliche Bande.“ Eduard Hallberger's illustrirte Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ wurde das Hauptorgan des neuen Autors Karl Detlef, dessen Publikationen allgemeines Aufsehen erregten und in der Folge immer mit der größten Spannung erwartet wurden. Die gleich in den ersten Novellen Detlefs kund gegebene eigenthümliche Art der Darstellung, die Gewandtheit und Straffheit des Ausdrucks, die Originalität des dem russischen Boden abgesehenen Colorits, die offenbare Vertrautheit mit allen Sitten und Gebräuchen jenes Landes, — alle diese speciellen Vorzüge, zu welchen noch die feinste Behandlung der Sprache kam, ließen vermuthen, man habe es hier mit sehr geschickten Uebersetzungen oder Bearbeitungen fremdländischer fertiger Romanstoffe zu thun, und hinter diesen selbst verberge sich wieder eine geheimnißvolle „hochgestellte“ Persönlichkeit. Erst im Jahre 1874 fiel das Pseudonym; ein biographischer Aufsatz in der genannten Zeitschrift verrieth den Lesern zu ihrem Erstaunen, daß Karl Detlef eine Dame und zwar eine Deutsche sei. Inzwischen gab die Verfasserin der Novellen „Unlösliche Bande“ und „Bis in die Steppe“ einen Band um den anderen heraus; alle trugen dasselbe eigenthümliche, reizvolle Gepräge und nahmen den Leser sowohl durch ihre Stoffe wie durch deren Verarbeitung auf das Lebhafteste für die Verfasserin ein. Es erschienen in sehr kurzer Zeitfolge nach einander mehrere Bände Novellen und die Romane: „Schuld und Sühne“, „Mußte es sein?“, „Zwischen Vater und Sohn“, an welche in der neuesten Zeit „Benedicta“ und „Ein Document“ sich anschlossen.

Bedenkt man, daß alle die genannten Werke im Laufe von sieben Jahren geschaffen worden sind, so wird man ebenso sehr über die große Gestaltungskraft dieser unerschöpflichen Phantasie erstaunt sein, als man die abnorme Arbeits- und Schaffensfreudigkeit der Dichterin bewundern wird. Das orientalische Gleichniß vor der im leuchtenden Brande sich selbst verzehrende Kerze findet hier auf's Neue seine traurige Bestätigung. In Clara Bauer hat die deutsche Literatur eine ihrer bedeutendsten Romanschriftstellerinnen verloren, die Gegenwart vielleicht die bedeutendste. Wer das Glück hatte, der Verstorbenen persönlich begegnet zu sein, wer ihr liebenswürdiges, durch feinsinnige Anmuth und bescheidene Anspruchslosigkeit ausgezeichnetes Wesen kennen gelernt und einen Blick in ihre empfindungsvolle und zarte Seele von ächtem weiblichen Adel gethan hat, wird mit uns um die früh verwelkte Blume trauern und das unerbittliche Schicksal vergeblich fragen: „Mußte es sein?“ (Schl. Ztg.)

setzes über die Wiederaufnahme der Baarzahlungen betonte. (W. T.)

Danzig, 3. Juli.

* Unsere städtische Verwaltung hat wiederum einen schweren Verlust erlitten. Der Stadtrath Hr. Adolf Ferdinand Ladewig ist nach mehrmonatlichen schweren Leiden Sonnabend Abend gestorben. Nach der Pensionirung des Hrn. Syndikus Reg.-Rath Pfeffer war Hr. Ladewig das älteste Mitglied des Magistrats. Zum ersten Mal 1851 auf 12 Jahre zum besoldeten Stadtrath gewählt, dann 1863 und 1875 wiedergewählt, hat er 25 Jahre lang treu und erfolgreich in seinem Amte gewirkt. Durch die Ehrenhaftigkeit seiner Gesinnung und die anspruchslose Liebenswürdigkeit seines Wesens hat er sich Achtung und Liebe bei den Mitgliedern des Magistrats, bei den Stadtverordneten, wie in weiteren Kreisen der Bürgerschaft erworben und dadurch ein dankbares Andenken gesichert.

* Auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser wird vom 15. Juli ab der Fahrplan dahin geändert, daß von diesem Tage ab folgende Züge gehen werden: Von Danzig (Hohethor) 5,45 Mrgs., 7,50 Mrgs., 10,20 Vorm., 1,35, 3,35 und 5,27 Nachm., 8,35 und 11 Uhr Abends; von Neufahrwasser: 7,15 Mrgs., 9,25 und 11,5 Vorm., 2,16 und 5 Uhr Nachm., 6,48, 9,20 und 11,40 Abends. Die Fahrzeit beträgt in beiden Richtungen 15 Minuten.

* Nach einer Bekanntmachung des Handelsministers werden der fünften K. Eisenbahn-Commission für die Verwaltung der Ostbahn zu Thorn, deren Thätigkeit am 1. October beginnen wird, die Strecken Thorn-Insterburg und Thorn-Otloczyn einschließlich des Bahnhofs Thorn zugetheilt werden.

* Wie wir früher mitgetheilt haben, ist in einer der letzten Sitzungen des Provinzial-Ausschusses der K. Regierung zu Danzig pro 1876 zur Fortführung der früher Seitens der Staatsregierung betriebenen Chausseebauten der Betrag von 320-—330 000 Mark bewilligt worden. Neuerdings heißt es, es sei keine Aussicht vorhanden, daß dieser Betrag im Jahre 1876 zur Verwendung gelange, da die Vorarbeiten für die betr. Chausseebauten, unter denen bekanntlich insbesondere die Linien von Bohnsack nach Steegen unseren Kreis interessirt, noch nicht beendigt sind. Von dem genannten Betrage von 330 000 Mk. werden circa 100 000 Mk. in diesem Jahre nicht zur Verausgabung kommen.

* Wie wir der „Frankf. Ztg." entnehmen, sollen nach einer vom Handelsministerium getroffenen Verfügung die Königlichen Eisenbahn-Directionen die Bildung von Arbeiter-Pensionskassen in Angriff nehmen, wozu die Staatskasse einen erheblichen Beitrag leisten wird. Der Zweck dieser Kassen ist, diejenigen ständigen Bahnarbeiter (Schreiber, Bremser, Güterbodenarbeiter 2c.), welche wegen eingetretener Arbeitsunfähigkeit entlassen werden müssen und aus dem disponiblen Fonds keine genügende Unterstützung erhalten können, durch regelmäßige Raten vor Noth zu schützen. In der nämlichen Verfügung des Handelsministeriums wird anläßlich eines Specialfalles bemerkt, daß es den Anforderungen der Humanität zuwider sei, solchen ständigen, seit Jahren im Eisenbahndienste thätigen Arbeitern, welche wegen vorgerückten Alters an Leistungsfähigkeit verloren haben, den Lohn zu schmälern.

* Dr. Fröling, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regiments-Arzt vom Ostpr. Füs.-Regt. No. 33 ist der Abschied bewilligt mit Pension und der Uniform des Sanitätscorps. Dr. Schneider, Stabs- und Bat.-Arzt vom Füs.-Bat. 1. Hannov. Inf.-Regt. No. 74, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regimentsarzt des Ostpreuß. Füs.-Regts. No. 33, Dr. Winkler, Stabs- und Bats.-Arzt vom Füs.-Bat. 2. Posensch. Inf.-Regt. No. 19 zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regimentsarzt des 4. Ostpr. Gren.-Regts. No. 5 befördert.

* In Frankfurt a. M wird vom 30. Juli bis 3 August eine Ausstellung von Brauereigegenständen stattfinden. Die dort unverkauft gebliebenen Gegenstände haben auf den dem Ressort des Handelsministers unterstehenden Bahnen freien Rücktransport.

** [Polizeibericht.] Arretirt wurden: Der Arbeiter M. wegen Mißhandlung eines andern Arbeiters und Widerstandes gegen einen Beamten; der Arbeiter T., weil er den Arbeiter W. mit einem Messer verletzt hat; der Arbeiter D. wegen Betruges; der Arbeiter K. wegen Mißhandlung. — Gestohlen: Der unverehelichten L. in einem Auctionslocal auf dem Fischmarkt aus der Kleidertasche ein Portemonnaie mit 3½ M.; dem Bierfahrer O. 4 Flaschen Bier vom Wagen durch einen 11jährigen Knaben; dem Fleistermeister K. vom Ladentisch 2½ ℔ Schweinefleisch. Die Diebin, eine hiesige Arbeiterfrau, entlief unter Zurücklassung des gestohlenen Fleisches und eines Handkorbes, ist aber von Person bekannt. Wegen Mißhandlung ist das Strafverfahren eingeleitet gegen die Eigenthümerfrau B., welche eine Arbeiterfrau die Treppe herabstieß, so daß diese in Folge des Falles längere Zeit krank lag; gegen den Arbeiter L., der einen ihm auf der Straße begegnenden Maurer durch Schlag mit einer Flasche am Kopfe verwundete. — Der Fleischergesell Carl B. fuhr am 1. d., Morgens in starkem Trabe um den Stockthurm, wobei die Arbeiterfrau W. aus Pietzkendorf von dem Pferde umgestoßen wurde und eine Verletzung am rechten Arme erhielt. — Am 2. d., Vormittags halb 10 Uhr, ertrank beim Baden in der Motlau am Winterplatz der 57jährige Arbeiter Jacob G. von hier. G. hatte kurz vorher bei einem Schankwirth in der Hundegasse ¾ Liter Branntwein getrunken und wird davon wohl berauscht gewesen sein.

Typhuskranken-Rapport.
Am 3. Juli 1876.

	Männer.	Frauen.		Personen.
Bestand des vorigen Rapports	28	10	Summa	38.
neu dazugekommen	17	3	„	20.
als geheilt entlassen . . .	8	3	„	11.
gestorben	3	—	„	3.
Jetziger Bestand	34	10	Summa	44.

* Thorn, 2. Juli. Uebersicht des Stromverkehrs pro II. Quartals 1876 im Vergleich desselben Zeitraums 1875: A. Eingang von Rußland.

	beladene Kähne.	Gabarren.	Galler.	Traften.
pro 1876:	455	—	123	1537.
pro 1875:	576	18	80	1786.
Daher pro 1876 mehr:	—	—	43	—
Daher pro 1876 weniger:	121	18	—	249.

B. Ausgang nach Rußland.

	beladene Kähne.	Gabarren.
pro 1876:	350	—
pro 1875:	254	6
Daher pro 1876 mehr:	96	—
Daher pro 1876 weniger:	—	6

Königsberg, 2. Juli. Am Donnerstag hatte nach vollendeter Schießübung ein Infanterist vergessen, seinen noch im Gewehre steckenden letzten Schuß abzufeuern, und dasselbe bei der Ankunft in seiner Kaserne mit den übrigen Gewehren zusammengestellt. Der Zufall wollte, daß dieses Gewehr ein anderer Soldat zum Putzen nahm, und daß der Schuß sich gerade in dem Augenblick entlud, als ein Hauptmann über den Kasernenhof ritt. Die Kugel drang demselben in's Bein, hat aber glücklicherweise nicht den Knochen verletzt, so daß keine weitere Gefahr vorhanden ist. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Ein höchst trauriges Ereigniß, dem eine ganze Familie zum Opfer fiel, hat sich in diesen Tagen hier zugetragen. Ein Mann, dessen Ehefrau und beide Kinder, ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 3 Jahren, wurden am 29. v. M. Nachmittags in ihrer von innen verschlossenen Wohnung in der Manteuffelstraße todt aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten ist der Tod durch Einathmen von Kohlendunst herbeigeführt worden, und sollen nach einem hinterlassenen Briefe Nahrungssorgen der Grund zu dem vorliegenden Selbstmord gewesen sein.

— Das Befinden des vielerwähnten Ulanen Gurs im Garnisonlazareth zu Potsdam ist so ungünstig, daß nach ärztlichem Dafürhalten kaum noch Aussicht auf Wiederherstellung vorhanden ist. Der Patient leidet an einer vollständigen Zerrüttung des Nervensystems und befindet sich in einem lethargischen Zustande. Auf Fragen, die an ihn gerichtet werden, giebt er erst nach mehrmaligem lauten Anrufen, wie wenn er aus einem tiefen Schlafe erwacht, Antworten, die größtentheils verwirrt sind. Sein Geist ist demnach auch gestört. Daß bei einem solchen Leiden der Körper, welcher ungeachtet der besten Pflege von Tag zu Tag schwächer wird, endlich unterliegen muß und der Patient wohl niemals lebend das Lazareth verlassen wird, dürfte auch jedem Nichtarzt einleuchtend sein. Gurs befindet sich bereits seit dem Mai v. J. im Lazareth und verläßt selten das Bett, da ihm das Gehen schwer fällt und er sich jederzeit dabei stützen muß.

— In Sachen Hartmann wider den „Börsencourier" wurden heute wegen Beleidigung des Hrn. E. von Hartmann, Verfasser der Philosophie des Unbewußten, Hr. Davidsohn als Verfasser des bekannten Artikels und Hr. Mertelmeyer als verantwortlicher Redacteur, beide zu je 15 M. Geldbuße verurtheilt. Der „Börs.-Cour." hatte seiner Zeit die angebliche Philosophie des Hrn. Hartmann für den Mord mit verantwortlich gemacht, den ein verrückter Lithograph an seinem Arbeitsgenossen verübt.

— Die am 1. Juli ausgegebene Nr. 27 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Ueber Wahlbewegung und Interessenvertretung. Von H. B. Oppenheim. — Der Unglaube in unserer Zeit. Eine Betrachtung von Jürgen Bona Meyer. — Literatur und Kunst: Neugriechischer Mythus. Von Emanuel Geibel. — Ueber Bret Harte. Von Paul Lindau. — Ludolf Parisius und die Altmark. Von Karl Braun. — Volksseele oder Bücherseele? Von Carus Sterne. — „Das Rheingold" von Richard Wagner. Vorstudie. Von H. Ehrlich. — Notizen.

Breslau, 30. Juni. Heute Nacht langte auf dem Centralbahnhofe ein Extrazug mit 368 Auswanderern, die aus der Gegend von Odessa kamen, hier an. Die zur Secte der Mennoniten gehörenden Familienoberhäupter waren mit Geldmitteln reich versehen. Das Ziel der Fahrt ist Antwerpen, von wo aus die Mennoniten ihre Uebersiedelung nach Amerika vermitteln wollen.

Drohobycz (Galizien), 30. Juni. In Boryslaw ist ein fürchterlicher Grubenbrand ausgebrochen; fünfzig Erdwachsschächte wurden ruinirt, zwei Menschen getödtet. Der Schaden ist enorm.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

1. Juli.

Geburten: Bernsteinarb. Julius Kähling, S. — Schlossergesell Franz Alex, T. — Arb. Heinr. Wessel, S. — Arb. Heinr. Richard Stein, S. — Wachtmann Valentin Wentorra, S. — Kaufmann Richard Carl Meyer, S. — Arb. Max Rauch, T. — Hauszimmergesell Dorowski, T. — Rechtsanwalt Gottfr. Wilh. Lindner, S. — 1 unehel. Mädchen.

Aufgebote: Schlossergesl. Paul Conrad Hubert mit Louise Theresia Nitzmann. — Schneidergesell Michael Carl Budruß mit Anna Marie Schliefke. — Arbeiter Herrm. Gottlieb Becker mit Louise Emilie Gehrmann.

Heirathen: Schmiedeges. Wilhelm Aug. Johann Ahrens mit Anna Elisabeth Zinszer. — Arbeiter Josef August Quidzinski mit Wittwe Wilhelmine Dorothea Kaminski geb. Wrosch. — Arbeiter Heinrich Adolf Essing mit Wittwe Anna Marie Krause geb. Neumann — Schlosser Johann Gottfried Schnelle mit Anna Louise Emilie Umrath. — Vicefeldwebel Adolf Carl Falliner mit Johanna Wilhelmine Weber. — Arbeiter Ferdinand Sauer mit Marie Louise Benedict. — Arbeiter Anton Zukowsky mit Constantia Julianna Caroline Netzkau.

Todesfälle: S. d. Kesselschmieds Friedr. Kroll 1 J. 8 M. — Josefine Hein, geb. Selke, 64 J. — S d. Arbeiters Heinr. Gotzmann, 8 M. — Unehel. Kinder 2 T., 1 S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juli.

	Crs.v.1.				Crs.v.1
Weizen gelber			Pr. 4½% conf.	104,60	104,70
			Pr. Staatsschld.	94	94
Juli-August	203,50	203	Wpr. 3½% Pfdb	83,70	84,20
Sptbr.-Oct.	210	209	do. 4% do.	96	96
Roggen			do. 4½% do.	101,70	101,50
Juli	156,50	157	Berg.-Märk.Eisb.	80,20	80,70
Sptbr.-Oct.	160	160	Lombardenfeg.Cp	126,50	131,50
Petroleum ℘ 200 ℔			Franzosen . .	428	431,50
			Rumänier . .	15,90	15,50
Sptbr.-Oct.	27,50	27,50	Rhein. Eisenbahn	114,30	114,20
Rüböl Juli-Aug.	63,90	63,50	Oester. Creditanst.	219,50	223
Sptbr.-Oct.	63,90	63,50	Danz. Bankverein	124	124
Spiritus loco			Oest. Silberrente	54,20	54,30
Juli-August	49	50	Ruff. Banknoten	264,90	264,80
Sptbr.-Oct.	50,10	50	Oest. Banknoten	160,50	165
Ung. Schatz-A. II.	75	—	Wechselcrs. Lond.	—	20,39⁵

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 54,70.
Fondsbörse ziemlich fest, still.

Bremen, 1. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,00, ℘ Juli 13,00 ℘ August 13,20, ℘ Septbr.-Dezember 13,70. Niedriger.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 112⅛, Franzosen 216, Lombarden 65½, Galizier 161½, Reichsbank —, 1860er Loose 96⅛. Silberrente 55¼, Papierrente 53. Fest.

Amsterdam, 1. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ November 302. — Roggen ℘ Juli 187, ℘ October 194.

Wien, 1. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,80, Silberrente 68,10, 1854r Loose 108,00, Nationalb. 831,00, Nordbahn 1760 excl, Creditactien 137,60, Franzosen 263,00 Galizier 197,75, Kaschau-Oderberger 83,50, Pardubitze —, Nordwestbahn 126,00, do. Lit. B. —, London 126,50, Hamburg 61,40, Paris 49,85, Frankfurt 61,40 Amsterdam 104,00, Creditloose 156,50, 1860r Loose 108,70, Lomb. Eisenbahn 81,75, 1864r Loose 126,20, Unionbank 53,25, Anglo-Austria 66,50, Napoleons 10,01, Dukaten 5,96, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 148,50, Ungarische Prämienloose 66,30, Deutsch-Reichsbanknoten 61,85, Türkische Loose 14,75.

London, 1. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93¾. 5 pCt. Ital. Rente 69⅛ excl. Lombarden 6⁷⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 excl. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⁷⁄₁₆. 5 pCt. Russen de 1871 84. 5 pCt. Russen de 1872 84. Silber 50. Türkische Anleihe de 1865 11. 5 pCt. Türken de 1869 11¼. 6 pCt Vereinigte Staaten ℘ 1885 105½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 76¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 76¼. Spanier 13⅝. 5 pCt. Peruaner 14¼. — In die Bank flossen heute 43 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 1. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 3000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 6, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅛, good fair Domra 4⁹⁄₁₆, fair Madras 4, fair Pernam 6⅛, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 6. — Williger. — Amerikaner auf Zeit ¹⁄₁₆ d billiger, Surats williger. — Upland nicht unter low middling Juli-Lieferung 5¾ d.

Paris, 1. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,50. Anleihe de 1872 104,92½. Italienische 5 pCt. Rente 71, 85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 543, 75 Lombardische Eisenbahn-Actien 163, 75. Lombardische Prioritäten 225, 00 dét. Türken de 1865 10, 92½. Türken de 1869 55,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 150. Spanier extér. 13⅝, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 665. Banque ottomane 338, Société génerale 518, Crédit foncier 710, Egypter 195. Wechsel auf London 25,28. — Anfangs matt, Schluß fest. Liquidation für französische Renten sehr leicht, Geld flüssig. Report unbedeutend; für Anleihe de 1872 0, 05.

Paris, 1. Juli. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ Juli 27,00, ℘ August 27,75, ℘ September-Dezember 29,00. Mehl träge, ℘ Juli 61,50, ℘ August 62,25, ℘ September-Dezember 63, 25. Rüböl träge, ℘ Juli 76,50, ℘ August 77,00, ℘ September-Dezember 78,50, ℘ Januar-April 80,25. Spiritus fest, ℘ Juli 43, 75, ℘ September-Dezember 47, 00.

Antwerpen, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen matt. Hafer und Gerste behauptet. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez., 32 Br., ℘ Juli 31½ bez., 32 Br., ℘ August 32½ bez., 32¾ Br., ℘ September 32¾ bez., 33 Br., ℘ September-Dezember 32¾ bez., 33 Br. — Fest.

Newyork, 1. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 12⅜, ⁵⁄₂₀ Bonds ℘ 1885 113¾, do. 5 pCt. fundirte 117⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds ℘ 1887 119⅝ excl., Eriebahn 14⅛, Central-Pacific 106 excl., Newyork Centralbahn 108½. Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 12¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11½, Petroleum in Newyork 15⅞, do. in Philadelphia 15⅝, Mehl 5 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 30 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 12 C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Juli.

Weizen loco etwas mehr gefragt, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M. Br.	195-205 M. bez.
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M. Br.	
bunt	122-126℔	195-206 M. Br.	
roth	128-132℔	205-210 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Juli-August 200 M. Gd., ℘ Septbr.-October 205 M. Br., 204 M. Gd., ℘ October-November 203 M. bez. und Geld.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔ 157 M. ℘ 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.
Auf Lieferung ℘ Sept.-October 154 M. bez.

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔ ℘ August-September 285 M. Br., ℘ September-October 288 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,48 gem., 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,35 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,90 Gd., 4 pCt. do. do. 95 65 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,85 Br., 5 pCt. do. do. 106,30 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: Nordwest.

Weizen loco hat am heutigen Markte mehrfache Frage gefunden, doch blieb der Umsatz auf 290 Tonnen beschränkt, weil Inhaber für gute Qualität fest auf Preis hielten, dagegen die abfallende oberpolnische Waare unbeachtet blieb. Bezahlt ist für ausgewachsen hellfarbig 125℔ 195 M., hellbunt 125, 127/8℔ 205 M., hochbunt glasig 125, 126℔ 210 M. ℘ Tonne. Termine fester, Juli, Juli-August 200 M. Gd., September-October 205 M. Br., 204 M. Gd., October-November 203 M. bez. Regulirungspreis 201 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, bei geringer Kauflust, polnischer 121℔ brachte 158 M. ℘ Tonne. Termine September-October 154 M. bez. — Regulirungspreis 160 M. — Rübsen Termine matter, August-September 285 M. Br., September-October 288 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Juli. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus. Die Zufuhr war auch in dieser Woche gering, dennoch konnten sich Preise nicht behaupten, da Berlin täglich flaue Berichte sandte. Effective Waare wich weniger als Termine, trotz der ermäßigten Preise waren Umsätze aber unbedeutend. Bezahlt wurde loco 53, 52 M., Juli 52¾, 51 M., August 53½, 53¼, 53 M.; September 53½ M., October 53 M. pro 10 000 pCt. ohne Faß und bleiben diese Notirungen Brief.

Stettin, 1. Juli. Weizen ℘ Juli-August 206,50 M., ℘ September-October 209,50 M. — Roggen ℘ Juli 150,00 M., ℘ Juli-August 150,50 M., ℘ September-October 155,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Juli 63,50 M., ℘ Herbst 62,50 M. — Spiritus loco 49,20 M., ℘ Juli-August 49,00 M., ℘ August-September 50,20 M., ℘ September-October 50,00 M. — Rübsen ℘ Herbst 292,00 M. — Petroleum loco 13,50 M., ℘ ℘ Herbst 13,10 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 1. Juli. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, disponible und ℘ Juli 13 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel und ℘ Juli 12,50—12,75 M., Prima Mittelqualitäten disp. 11,75 bis 12,25 M., secunda do. 11 bis 11,50 M., tertia und schlammtrocken 5—7 M. Alles ℘ 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 28. Juni. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 85—88 M. ℘ 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 87 M. ℘ 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 73—79 M. ℘ 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 83—86 M. ℘ 50 Kilogr. Prima Lammzinn 80—83 M. ℘ 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 62 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 22,50—23,00 M., geringere Marken 22,00—22,50 M. ℘ 50 Kilogr. In London 22 £ Hier am Platze erstere 24,50—25,50 M., letztere 23,50—24 M. ℘ 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 15,50—16,50 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 20,00—20,25 M. ℘ 50 Kilogr. Casse. Loco hier 21,75—22,50 M. Harzer und Sächsisches 21,75 bis 22,50 M. Spanisches Rein und Co. 25,00—26 M. — Bruch-Blei 18,50—19 M. ℘ 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,30—4,50 M. Engl. Roheisen 3,25 bis 3,60 M. ℘ 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,00 bis 3,30 M. Gießerei-Roheisen 3,15—3,40 M. ℘ 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,60—4,80 M., weißes Holzkohlen-Roheisen 3,50—3,90 M. ℘ 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 3,90—4,20 M. — Stabeisen. Gewalztes 6,75—7,00 M. ℘ 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,75—16 M. loco ℘ 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,00—6,00 M., zum Verwalzen 3,80—4,20 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 78 M., Coaks 66—72 M. ℘ 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,20—1,50 M. ℘ 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Good Hope, Ganson, Leith; Columba (SD.), Dixon, Sunderland; Anna Maria, Jansson, Hartlepool; Carl Gustav, Thiese, Leith; sämmtlich mit Kohlen. — Vesta, Speelmann, Brake, Holz. — Alwine, Pews, Stettin, Gypssteine. — Marie Regina, Wessels, Papenburg, Schienen. — Sirene, Borgwardt, Wolgast, Glaubersalz. — Ida, Bugdahl, Randers; Heinrich, Ressel, Ossecken; beide mit Ballast. Elisabeth, Brähan, Hamburg; Comet, Niebers, Bremen; beide mit Gütern. — Fortuna, Corneliusen, Sunderland; Ariel, Webster, Methil; Thula Maria, Andersson, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Albert, Schacht, Jasenitz, Schlemmkreide. — Anna Alida, Fäcks, Faxoe, Kalksteine. — Hellmund u. Maria, Schuldt, Rügenwalde, leer. — Christian, Ewert, Stralsund, Oel und Bleikugeln. — Gustava, Fischer, Rouen, Kalk- und Gypssteine.

Gesegelt: George, Sommer, Nederkalix, Ballast. Fortuna (SD.), Petersen, Neumühlen; Schwentine, Wiese, Neumühlen; beide mit Getreide. — Johann Friedrich Ferdinand, Brandt, Rotterdam, Holz.

3. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Alma, Rudsen, Stettin; Ida (SD.), Domke, London; beide mit Gütern. — Alice, Carsten, Stettin; Carl, Meyer, Faxoe; beide mit Kalksteinen. — Maria Wohlfahrt, Kipp, Jasmund, Schlemmkreide. — Friedrich Wilhelm Jebens, Hoppe, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Arild, Boberg, Friedericia, Holz. — Systrarna, Ohlsen, Carlskrona; Eintracht, Schuchardt, Riga; beide mit Ballast.

Ankommend: Bark Zufriedenheit, Dannenberg, Bark Gustav Friedrich Focking, Lewien, 1 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 1. Juli. Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: N. Wetter: regnigt, Nachm. bewölkt.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Plock: Jänicke Loche u. Hoffmann, Salz.

Von Danzig nach Warschau: Richter, Dauben u. Jck, façonnirtes Eisen. — Gratz, Dauben u. Jck, Töplitz u. Co., façonnirtes Eisen, Roheisen.

Von Dziembowo nach Thorn: Voigt, Gertrudenhütte, Hohlglas, Tafelglas.

Stromab:

Wißniewski, Kaiser, Ribit, Graudenz, 2 Kähne, 3500 Ctr. Steine.
Lippert, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen, 414 Ctr. Roggen.
Wutkowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1785 Ctr. Weizen.
Bengsch, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1509 Ctr. Roggen.
Hintz, Artillerie-Depot Kusel, Thorn, Danzig und Graudenz, 1 Kahn, 179 Ctr. 88 ℔ Militäreffecten, 200 Cubikfuß zugerichtete Hölzer zu Brunnenkränzen.
Juskiewicz, Cheis, Szesnina, Schulitz, 2 Traften, 432 St. Balken w. H., 332 Schock Faßholz, 74 St. Eisenbahnschwellen, 802 St. Mauerlatten, 73 Sleeper.
Schwarz, Wilicke, Useiluk, Danzig, 5 Traften, 14080 Ctr. Weizen, 299 Ctr. Roggen, 450 Kanth., 30 Schock Faßholz, 1600 St. Eisenbahnschwellen, 600 St. Mauerlatten, 6800 Sleeper.
Bäcker, Jaffe, Lisibik, Glietzen, 2 Traften, 1300 St. Balken w. H.

Meteorologische Depesche vom 2. Juli.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
7	Thurso	—	—	—	—	—	
7	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
8	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
8	St. Mathieu .	767,3	W	leicht	Dunst	15	1)
8	Paris	764,6	NW	schwach	bed.	17,1	
8	Helder . . .	759,7	WSW	stille	wolkig	16,4	
7	Copenhagen .	759,7	—	stille	klar	16,3	
8	Christiansund.	752,2	O	stille	wolkig	17,2	2)
8	Haparanda . .	760,9	—	stille	klar	18,0	
7	Stockholm . .	758,1	—	stille	klar	20.4	
8	Petersburg . .	757,6	N	stille	klar	16,7	
7	Moskau . . .	—	—	—	—	—	
7	Wien	759,3	W	leicht	Regen	15.3	
8	Memel	758,6	NW	schwach	h. bed.	18,2	3)
8	Neufahrwasser	759,8	NW	stille	heiter	17,6	4)
8	Swinemünde .	760,1	NNO	stille	bed.	17,9	5)
8	Hamburg . . .	760,8	SO	stille	h. bed.	13,3	6)
7	Sylt	759,5	OSO	stille	heiter	17,9	7)
7	Crefeld	761,3	WNW	schwach	bed.	15,5	8)
7	Cassel	760,8	S	leicht	bed.	13,6	
7	Carlsruhe . .	761,9	SW	schwach	Regen	15,2	
7	Berlin	759,9	N	leicht	heiter	16,5	
7	Leipzig	760,2	NW	stille	bed.	13,2	9)
8	Breslau . . .	760,3	W	schwach	bed.	14,1	10)

1) See leicht bewegt. 2) See sehr ruhig. 3) Abends böig, See ruhig. 4) Starker Thau. 5) See ruhig bewölkt und Regen. 6) Vormittags Regenschauer, Nebel 7) Morgens Thau. 8) Abends Gewitter, viel Regen. 9) Nachm. Gewitter und Regen. 10) Luftdruck.

Luftdruck und Windrichtung haben sich im Allgemeinen seit gestern sehr wenig geändert. Die Temperatur ist im größten Theile Deutschlands, wo Gewitter und Regen fortgedauert haben, sowie in Oesterreich noch etwas gesunken, wogegen sich in Dänemark eine geringe Zunahme derselben zeigt. Im nordöstlichen Europa ist das Wetter fast ausnahmslos heiter, sonst aber meist trübe, in Deutschland und Oesterreich regnerisch.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	12	336,25	+ 15,4	NO., flau, hell, klar.
3	8	336,74	+ 15,8	WNW., mäßig, hell, klar.
	12	336,75	+ 19,5	NW., mäßig, hell, wolkig.

☛ **Nach beendeter Inventur habe ich in allen Theilen meines Lagers Partien zum Ausverkauf gestellt.**

August Momber.

Heute Nachmittags 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Franziska** geb. **Bernstein** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, 1. Juli 1876.
Eduard Cohn.

Heute wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Altmark, den 2. Juli 1876.
M. Bahrendt und Frau.

Die Verlobung meiner dritten Tochter **Ida** mit dem Herrn **Otto Backendorff** aus Danzig zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung an.
Neustadt W.-Pr., 2. Juli 1876.
E. Block,
verwittwete Stadtkämmerer.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Marie** mit Herrn Gutsbesitzer **Ludwig Gerlach** auf Ludwigsthal zeige ich hiermit ergebenst an.
Schidlitz, den 2. Juli 1876.
5382) **Ed. Bestvater.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Bestvater,** ältesten Tochter des Herrn Gutsbesitzer Ed. Bestvater auf Schidlitz zeige ich hiermit ergebenst an.
Ludwigsthal, den 2. Juli 1876.
Ludwig Gerlach.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden in Folge eines Schlagflusses mein geliebter Mann **Wilhelm Penner** im 41. Lebensjahre.
Neufahrwasser, den 2. Juli 1876.
Marie Penner.

Nach langem schweren Leiden entschlief Sonnabend den 1. Juli Abends 7½ Uhr unser geliebter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel der hiesige Stadtrath

Adolf Ferdinand Ladewig

im Alter von 58½ Jahren.
Diese traurige Anzeige an Stelle jeder besonderen Meldung.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet auf dem neuen St. Catharinen-Kirchhofe von dortiger Kapelle aus, Mittwoch den 5. Juli präcise 9 Uhr Morgens, statt.

Am 1. Juli, Nachm. um 4½ Uhr entschlief sanft unser geliebter Sohn **Hermann Boschke** im 27sten Lebensjahre. Wer den Entschlafenen gekannt hat, wird unsern Schmerz fühlen.
Die tiefbetrübten Eltern, verlobte Braut und Geschwister.

Vorschuß-Verein zu Danzig,

Eingetragene Genossenschaft.
Comtoir: Langenmarkt No. 1.

Geschäftsstunden: von 9 bis halb 2 Uhr täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Am 18. jeden Monats und, wenn der achtzehnte auf einen Sonntag fällt, am Tage vorher, wird die Kasse um 12 Uhr geschlossen.

Der Verein verzinst die bei ihm deponirten Gelder vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung
mit 4½% bei einer **sechsmonatlichen Kündigung,**
mit 4% bei einer **dreimonatlichen Kündigung,**
mit 3½% bei einer **vierzehntägigen Kündigung,**
mit 3½% **ohne** Kündigung, jedoch nur bis M. 150

Bei letzteren **(Spareinlagen)** werden die im Januar d. J. nicht abgehobenen Zinsen dem Capital zugeschrieben und, insofern sie volle Mark betragen, wieder verzinst.

Der Verein gewährt Vorschüsse nach Maßgabe der Statuten § 62 u. ff. Der Zinsfuß für dieselben beträgt **6%**; bei Crediten in laufender Rechnung **6½%.**

Die Sitzungen des Vorstandes und Verwaltungsrathes finden jeden Mittwoch 6 Uhr Abends im Gewerbehause statt und müssen Anträge bis halb 2 Uhr desselben Tages im Comtoir Langenmarkt No. 1 eingereicht sein. Später eingehende Anträge können erst in der nächsten Sitzung, nach 8 Tagen berücksichtigt werden. Bei **Vorschuß-Anträgen** ist die Angabe der Wohnung des Antragstellers und der Bürgen; bei **Prolongations-Anträgen** die Angabe des Fälligkeitstages des Wechsels erforderlich.

Der Vorstand.
W. Radewald. E. Doubberck. Elsner.

Dienstag den 4. Juli cr., Vormitt. 10 Uhr, werde ich **Tobiasgasse 1 u. 2,** wegen Ortsveränderung **ein feines herrschaftliches Mobiliar, u. 1 Posten feiner Cigarren gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.**
Nothwanger, Auctionator.

Holstein's Oper: „Die Hochländer" Potpourri daraus.
Lecocq's Opern: Dr. Piccolo" u. „Grazielle" Potpourri, Quadrille, Polka 2c. daraus; vorräthig bei
Alex. Goll,
Musikalienhandlung u. Leihanstalt,
10. Gr. Gerbergasse 10.

Das Ladenlokal nebst Wohnung ist Gr. Wollwebergasse 3, zum 1. Octbr. u vermiethen. Näheres Breitgasse 79.

Um vor dem in nächster Zeit stattfindenden Umbau meines Geschäftslokals — durch den ich für die Dauer desselben in meinen Räumlichkeiten sehr beschränkt werde — mit einem Theile meines Lagers zu räumen, habe ich nachstehend verzeichnete Artikel zu bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt:

englische Mohairs,
rein wollene Beiges,
schwarze Barêges und Mozambiques,
farbige do. do.,
damassirte halbseidene u. halbwollene Stoffe,
ächt Irish Popelines,
Elsässer bedruckte Madapollams und Jacconas,
gestreifte und carrirte Seidenstoffe,
rein wollene Cheviots für für Tuniques u. Costumos,
schwarze Alpaccas,

ferner: sämmtliche Modelle jetziger Saison in Costumes, Talmas, Paletots, Umhängen, Regenmäntel und Tuniques.

W. JANTZEN.

Auction.

Die Fortsetzung der Cigarren- und Tabaks-Auction, zur Teichgräber'schen Concursmasse gehörig, Langgasse 85, findet Dienstag, den 4. Juli cr., Vormittags von 9 Uhr ab, statt. Es kommen Cigarren (feine u. mittelfeine Qualitäten), Rauchtabake in Paqueten und lose, 1 Serone Varinasblätter, alte Waare, Carotten- und Nessing-Schnupftabak, Kautabak 2c. zum Verkauf.

Die Gelegenheit zum Einkauf der Cigarren, welche sämmtlich reelle Qualitäten sind, wird bestens empfohlen.
Richard Arndt, vereid. Auctionator.

Die allergrößte

Schuh- und Stiefel-Fabrik Danzigs

von

Max Landsberg,
77, Langgasse 77,

empfiehlt ihre anerkannt gut gearbeiteten eigenen, wie auch Oesterreichische und Pariser Fabrikate für

Herren, Damen und Kinder,

für jeden Fuß und Geschmack passend, zu zeitgemäß billigen Preisen unter Garantie der guten Haltbarkeit.
Als besonders geeignet für die jetzige Saison empfehle ich:
Herren-Gamaschen und Promenadenschuhe in Zeug mit Lackkappen, Seehund-, Glacee-, Chagrin- und Kalbleder, ein- auch zweisohlig.
Damenzeugschuhe zum Schnüren und mit und ohne Lackkappen von 25 Sgr. bis 5 Rt.
Damenlederschuhe in Bock-, Ziegen-, Glacee- und leichtem Kalbleder von 2 bis 5 Rt.
Knabenstulpstiefel und Gamaschen.
Mädchen- und Kinderschuhe in jeder nur denkbaren Weise.
Haus- und Promenadenschuhe mit Elastiques mit und ohne Rosetten in Cord, Plüsch und Lasting-Leder,
sowie überhaupt alle zum Schuhwaarengeschäft gehörenden Artikel in nur gediegener guter Arbeit.
Probesendungen nach auswärts bereitwilligst.
Reparaturen finden schnellste Erledigung.
Hochachtungsvoll
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Vorräthig bei **Theodor Bertling** in **Danzig,** Gerbergasse 2: Weber's Demokritos, hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 12 Bde. 2½ Rt.; Scheffel, Ekkehard, eleg. geb. 1½ Rt.; Scheffel, Gaudeamus, eleg. geb. 1⅙ Rt.; Scheffel, der Trompeter von Säkkingen, eleg. geb. 1⅙ Rt.; Shakespeare's dramatische Werke, übers. v. Schlegel u. Tieck. Grote'sche illustrirte Ausgabe. 8 Bde. eleg. geb. 6⅔ Rt.; Lessing's sämmtl. Werke, 11 Thle. in 5 Ellcbdn. 2⅔ Rt.; Göthe's sämmtl. Werke, 40 Thle. in 10 Ellcbdn. 5⅓ Rt.; Göthe's Gedichte erläut. v. Viehoff, eleg. geb. 2 Rt.; Schiller's sämmtl. Werke in 4 Ellcbdn. 1⅓ Rt.; Schiller's Gedichte erläut. v. Viehoff, eleg. geb. 2 Rt.; Schiller's Dichtungen erläut. v. Hinrichs, in 3 Bdn. 1⅙ Rt.; Herder's sämmtl. Werke, 60 Bde., geb. 6½ Rt.; Wieland's sämmtl. Werke, 36 Bde., eleg. geb. 6½ Rt.; Börne's gesammelte Schriften, 8 Bde., Octav-Ausg. eleg. geb. 3½ Rt.; Tiedge's sämmtl. Werke, 10 Bde. 1⅓ Rt.; Claudius, M., Werke, 3 Bde., 1⅓ Rt.; Pyrker's sämmtl. Werke, geb. 1 Rt.; Gaudy, v., Mein Römerzug, geb. 15 Sgr.; Simrock, auserlesene deutsche Volksbücher, in ihrer ursprünglichen Echtheit wieder hergestellt, 2 Bde., 1⅔ Rt.; Gottschall, die deutsche Nationalliteratrr in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 3 Bde., 2 Rt.; Vilmar, Geschichte der deutschen Nationalliteratur, geb. 1½ Rt.; Mundt, Geschichte der Literatur der Gegenwart, geb. 1 Rt.; Pott, die Personennamen, insbesondere d. Familiennamen und ihre Entstehungsarten: eine sprachliche Untersuchung, eleg. geb. 3 Rt.; Hoffmann, vollständigstes Wörterbuch der deutschen Sprache, 6 Bde., eleg. geb. statt 18 Rt. für 8 Rt.; Conversations-Lexicon des Witzes, Humors und der Satyre, 6 Bde. eleg. geb. statt 9 Rt. für 4½ Rt.; Cervantes, Don Quixote, übes. v. Keller, 5 Bde. 25 Sgr.; Meyer's Hand-Lexicon d. allgem. Wissens in einem Bande. Mit vielen Karten 2c. 1873, eleg. geb. 3⅓ Rt.

Auction.

Dienstag, den 4. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten — für Rechnung, wen es angeht — in dem Speicher Hopfengasse No. 27 (Phönix) in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:

I. E. 50 Rollen asph. Pappe E. 14 Mtr.
II. F. 50 do. do. F. 14 Mtr.
30 Pack do. Pappstreifen,
100 do. Pappnägel 15|12
2 Petr.-Geb. engl. Steinkohlentheer.
Mellien. Ehrlich.

Dampfboot-Verkauf.

Anderweitiger Unternehmungen halber bin ich gezwungen, mein, die Tourfahrten zwischen Zoppot u. Adlershorst fahrendes, im guten Zustande befindliches Dampfboot billig zu verk. **A. Liebricht,** Zoppot.

Neue englische Matjes-Heringe bester Qualität,

empfing neue Sendung
Julius Tetzlaff.

Dampfer „Neptun", Capt. Liedtke, ladet Mittwoch und Donnerstag Güter nach den Weichselstädten bis Graudenz. — Anmeldungen nimmt entgegen
A. R. Piltz,
5195) **Schäferei 12.**

Wöchentliche Dampferverbindung.
Normal-Güter zwischen **Danzig** und **Hamburg** Durchfracht 1 Mk. 70 Pf. pr. 50 Kilo, **Kiel** und **Flensburg** Durchfracht 1 Mk. 35 Pf. pr. 50 Kilo.
7969) **Ferdinand Prowe.**

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. Juli 1876** fällige Coupons unserer
4½% Pfandbriefe (rückz. 120%)
5% do.
werden vom 15. Juni a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im Juni 1876.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capital-Anlage bestens empfohlen.
Danzig, im Juni 1876.
Meyer & Gelhorn.

Mein Getreidefactorei-Geschäft befindet sich von jetzt ab Heumarkt 4, im **Hotel zum Stern. Hermann Schamp.**

Junge Damen, **welche die Damenschneiderei in 4 bis 6 Wochen** u. so weiter erlernen wollen finden bei mir zu jeder Zeit freundliche Aufnahme.
Louise Krause, Jopengasse 32.

Buchen-, Eschen- u. Kiefern-Kloben-Holz empfiehlt in Waggon-Ladungen, sowie einzelne Klafter frei vor des Käufers Thüre
A. Hamm.
5132) **Schidlitz No. 50.**

Ein Oelplan

wird zu kaufen gesucht Kohlenmarkt No. 3. (5386

Mutterkorn,

jedes Quantum kauft zu sehr hohem Preise **die Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt 1.**

In Glashütte bei Smasin stehen 64 fette Hammel verkäuflich.

Ein tüchtiger Verkäufer

der Manufactur- u. Herren-Garderoben-Branche, sucht per sofort od. später Stell. Adr. w. u. 5387 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine herrsch. Wohnung

(fünf Fenster Front), 1 Tr. hoch, allein und am Vorstädt. Graben gelegen, enthaltend 5 Zimmer nebst allem Zubehör, wird Octbr. d. J. frei. Hierauf Reflect. belieben ihre Adr. unter 5395 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Einen Laden-Gehilfen

mit guten Empfehlungen versehen, sucht die **Conditorei** von
Ed. Grentzenberg.

Ein anständ. Mädchen

aus einer kleinen Stadt sucht in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche, eine Stelle als **Verkäuferin.** Gef. Adr. werden unter 5378 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Schmiedegasse No. 21

ist die 1. Etage zum ersten October zu vermiethen. (5389
Arnolold Nahgel.

Das Haus am brausenden Wasser No. 8

(Ritterthor) mit 5 bis 6 Zimm., Keller, Boden etc., sehr freundl. gelegen, ist vom 1. October zu verm. Näh. Fischmarkt 23.

Eine sch. herrsch. Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör ist für den Preis von 400 Rt. zum Octbr. od. früher zu vermiethen. Adr. werden unter 5333 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Verein für kleinere Kunstarbeiten.

Mittwoch, den 5. Juli:
Sitzung
im Vereinslocale (Neugarten No. 1).

Sängerbund.

Dienstag, den 4. Juli, Abends 8½ Uhr, Generalversammlung zur Berathung wichtiger innerer Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

HUNDE-HALLE.

Meine Restaurationsräume sind wegen Renovation und Küchenänderung auf kurze Zeit geschlossen.
C. H. Kiesau.

Korb's Hotel

vorm. **Deutsches Haus.**
Zur Table d'hôte eröffne ein Abonnement.
Ad. Korb.

Schweizer-Garten.

Jeden Dienstag und Freitag
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1, unter Leitung des Kgl. Musikm. Hrn. **Fürstenberg.**
Anfang 6 Uhr. Entree **10 Pf.**
5372) **Fischer.**

Seebad Westerplatte.

Dienstag, den 4. Juli und
Freitag, den 7. Juli:
Nachmittags-Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree **10 Pfg.**
A. Schüler.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 4. Juli: **Militär-Concert. Theatervorstellung. Ballet.** U. A.: **Romeo auf dem Bureau.** Schwank. **Die Sonntagsjäger.** Posse mit Gesang.
Die am vergangenen Sonnabend wegen ungünstiger Witterung nicht stattgefundene Schlachtmusik findet Mittwoch, den 5. Juli, statt.

---

79. Juni — 98 B. d. Dei. Sorge.!!

— 98 Kan. Dei. That gedeih.,
so wür. wi. uns freu.!

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.